

Kährs®

QUALITY IN WOOD SINCE 1857

VERLEGEANLEITUNG

KÄHRS HOLZFUSSBÖDEN MIT WOODLOC® 5S UND ZUBEHÖR

Für Deutschland bis 31. Juli 2010:
Kährs Parkett Deutschland GmbH & Co. KG
Industriestraße 8 | D-72411 Bodelshausen
Telefon 0049 - (0) 74 71-700-228/229 | Telefax 0049 - (0) 74 71-700-231
eMail info.de@kahrs.com

Neu für Deutschland ab 1. August 2010:
Kährs Parkett Deutschland GmbH & Co. KG
Rosentalstraße 8/1 | D-72070 Tübingen
Telefon 0049 - (0) 70 71-91 93-0 | Telefax 0049 - (0) 70 71-91 93-100
eMail info.de@kahrs.com

Für die Schweiz:
Kährs Parkett Schweiz
Oberschwendli 38 | CH-9104 Waldstatt
Telefon 0041 - (0) 78 752 85 24
eMail tobias.blumer@kahrs.com

INHALT

WOODLOC® 5S SEITE 3

Einführung
Das Prinzip von Woodloc® 5S

VERLEGEVORSCHRIFTEN FÜR HOLZFUSSBÖDEN SEITE 4

Allgemeines
Allgemeine Vorbereitungen

VERLEGUNG VON KÄHRS-HOLZFUSSBÖDEN AUF FUSSBODENHEIZUNG SEITE 6

Verlegung

WAS SOLLTE VOR DER VERLEGUNG BEACHTET WERDEN SEITE 7

Zeitraum für die Verlegung
Lagerung
Musterverlegung von Dielen
Befestigungen und Beschläge
Planung der Verlegung
Dehnungsfugen in Parkettfußböden
Unebenheiten im Unterboden
Wahl der Verlegerichtung, maximale Breite
Reinigung des Unterbodens

WAS IST BEI DER VERLEGUNG ZU BEACHTEN SEITE 9

Temperatur und Feuchtigkeit
Öffnen der Pakete
Kontrolle
Stirnfugen bei kleinen Flächen
Verleimung der Fugen
Musterabweichungen
Türöffnungen
Einsetzen von Sockelleisten
Biegungen

WAS IST NACH DER VERLEGUNG ZU BEACHTEN SEITE 10

Ergänzende Oberflächenbehandlung
Schutzabdeckung
Klebeband
Lüftung

VERLEGE- UND MONTAGEANLEITUNGEN SEITE 11

Verlegeanleitung für Dampfsperren und Zwischenschichten
Verwendung von Werkzeugen und Hilfsmitteln
Verlegeanleitung für Kährs Parkettfußböden mit Woodloc® 5S-Verriegelung
Verlegeanleitung für Kährs Activity Floor 30 mm
Verlegeanleitung für Kährs 15 mm Parkett auf Schaumstoff 150 kPa (in Wohnräumen)
Verlegeanleitung für Kährs Holzfußböden auf Schaumstoff 250 kPa (öffentliche Räume)
Befestigungsanleitung für Parkett-Zubehörteile
Anleitungen für Ergänzungsprodukte

KÄHRS HANDLUNGSANWEISUNG BEI AUFTRETENDEN FEHLERN UND BEANSTANDUNGEN WÄHREND DER INSTALLATION SEITE 20

WOODLOC® 5S – EINE STARKE INNOVATION

Kährs war weltweit der erste Hersteller, der ein mechanisches, leimfreies Verriegelungssystem auf den Markt brachte – Woodloc®. Die Vorteile waren klar: einfache Installation, kein Klebstoffreste und immer perfekte fugenfreie Holzfußböden.

Jetzt stellen wir die nächste Generation vor – Woodloc® 5S ist die Weiterentwicklung der Fold-down Methoden. Die vertikale Verriegelung erfolgt mit einem Holz-Komposit Verschlussriegel. Die Zugfestigkeit ist noch größer als bisher. Daher können jetzt Parkettböden über größere Flächen verlegt werden, ohne dass Übergangsfugen erforderlich sind.

Kährs-Böden mit Woodloc® 5S können auch auf normgerechten Estrichen verklebt werden. Spezialanleitungen hierfür finden Sie unter www.kahrs.com

Komponententeile

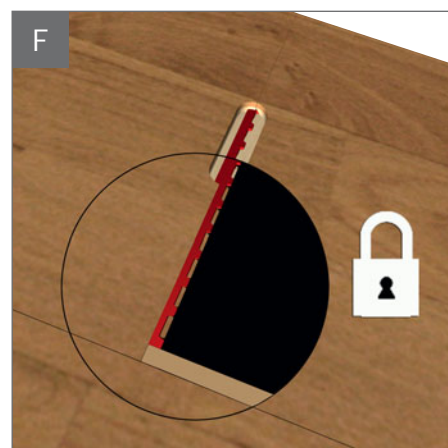
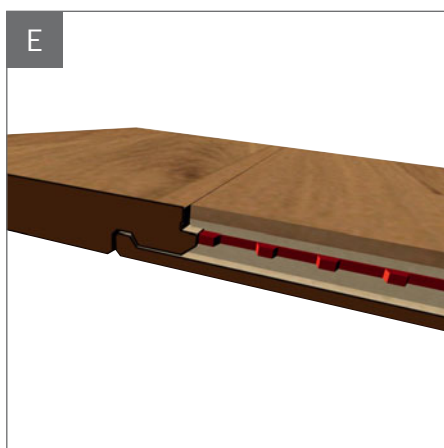
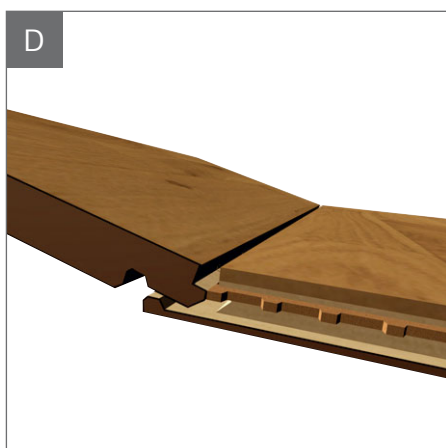
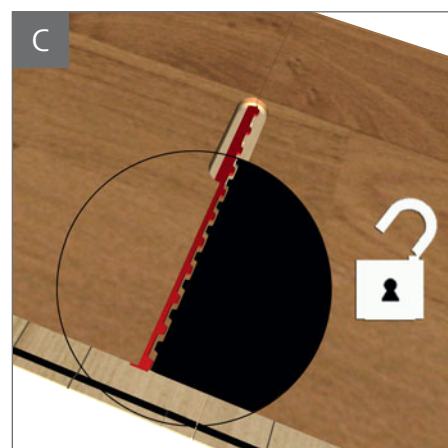
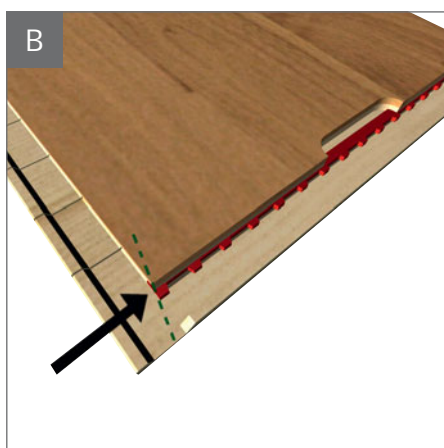
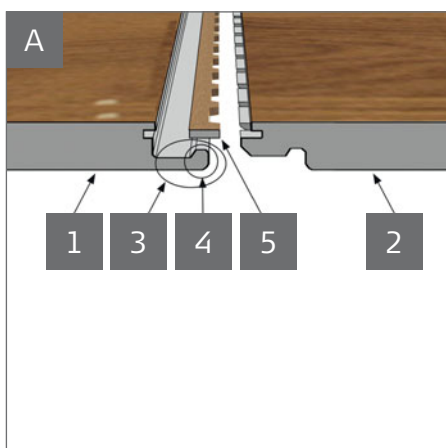
1. Nutseite
 2. Federseite mit Verschlusszahnung
 3. Untere Nutwanne
 4. Woodloc-Horizontalhalter
 5. Eingebauter Verschlussriegel
- Abbildung A.

Das Prinzip von Woodloc® 5S

Jede Diele enthält einen verschiebbaren Verschlussriegel in einer Nut. Die Dielen können längsseitig eingewinkelt und heruntergeklappt werden. In dieser Position ist der Verschlussriegel noch offen und ein z.B. farblich nicht passendes Brett kann wieder entfernt werden. *Abbildung B, C.*

Das bedeutet, dass die Zahnreihe der angrenzenden Diele beim Verlegen der Dielen in der richtigen Position ist und somit die Verriegelung geschlossen werden kann. Das Schließen der Verriegelung sollte immer mit dem Kährs Schlagklotz durchgeführt werden. *Abbildung D, E, F.*

Zum Schließen der letzten Reihe verwenden sie bitte den Kährs 5S-Schieber.



VERLEGEVORSCHRIFTEN FÜR SCHWIMMENDE HOLZFUSSBÖDEN

Allgemeines

Holz ist ein hygroskopisches Material, es „arbeitet“. Je nach herrschender Luftfeuchtigkeit und Temperatur nimmt es Feuchtigkeit auf oder gibt sie wieder ab. Dies führt zu einer Volumensveränderung (Quellen und Schwinden). Deshalb ist es bei der schwimmenden Verlegung eines Holzfußbodens wichtig, dass zwischen Fußboden und Wand, bzw. zu allen feststehenden Bauteilen, eine Dehnungsfuge gelassen wird. Damit der Boden nicht schon vor der Verlegung Feuchtigkeit aufnimmt, darf die Verpackung erst unmittelbar vor der Verlegung geöffnet werden.

Viele Fehler und Schäden am Fußboden lassen sich vermeiden, wenn man vor der Verlegung die Verlegeanleitung gründlich liest und sie dann genau befolgt.

Bedenken Sie, dass in Neubauten zum Zeitpunkt der Parkettverlegung oftmals noch eine relativ hohe Restbaufeuchte vorhanden ist.

Zur Vermeidung von Schäden ist es wichtig, dass die relative Luftfeuchtigkeit während und nach der Verlegung unter 60 % liegt. Die Zimmer- bzw. Materialtemperatur muss mindestens 15° C betragen. Ein Parkettboden sollte erst verlegt werden, wenn sämtliche anderen Handwerksarbeiten bereits abgeschlossen sind, d. h. wenn Maler und Fliesenleger fertig sind, und der Bau die richtige relative Feuchtigkeit hat.

Auf Geschossdecken mit einer relativen Feuchte unter 60 % ist normalerweise kein Feuchtigkeitsschutz erforderlich. Beachten Sie, dass neu gegossene Geschossdecken diese Anforderung nicht erfüllen können und daher immer eine Feuchtigkeitssperre erfordern.

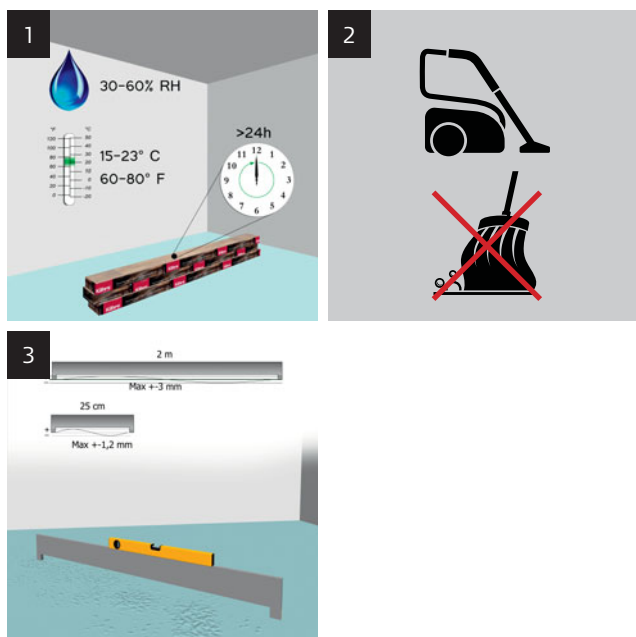
Auf folgenden Unterböden ist, unabhängig von ihrem Alter, aus den folgenden Gründen immer eine Feuchtigkeitssperre erforderlich:

- Betonböden, die direkt auf dem Erdreich liegen (im Erdreich gelagerte Platte)
- Böden über warmen oder feuchten Räumen (z.B. Kesselraum oder Waschküche)
- Gegossene Decke über einem belüfteten Kriechkeller unter dem Erdgeschoss
- Leichtbetondecken
- Fußbodenheizung

Beträgt die relative Feuchtigkeit des Unterbodens über 90 %, reicht eine Dampfsperre aus Kunststoffolie als Feuchtigkeitssperre nicht aus.

Bei der Verlegung von Holzböden sind die Dielenreihen grundsätzlich in jeder Reihe gegeneinander versetzt zu verlegen selbst bei kleinen Flächen, z. B. in Fluren oder kleinen Zimmern. Eine gleichmäßige Verteilung der Stirnseiten sorgt dafür, dass der Fußboden auch bei Klimaschwankungen eben bleibt.

Kährs-Produkte und Installationsmethoden entsprechen den AMA Hus Richtlinien. (In Übereinstimmung mit dem Swedish Building Regulation System – AMA Hus.)



Allgemeine Vorbereitungen

- Lagern Sie die Dielen in verpacktem Zustand. *Abbildung 1.*
- Öffnen Sie die Verpackungen nur, wenn nötig.
- Lesen Sie die Verlegeanleitung vor der Verlegung sorgfältig durch.
- Der Unterboden muss trocken, sauber, eben und fest sein. *Abbildung 2.* Teppichböden sind zu entfernen. Beachten Sie bei der Verlegung auf Polystyrolschaumstoff (EPS) unsere Broschüre über die Anforderungen an Unterböden und Fußbodenheizung auf unserer Website www.kahrs.com.
- Überprüfen Sie die Ebenheit des Fußbodens über die Messlängen von 2 m, 1 m und 0,25 m. Überschreitet die Unebenheit ± 3 mm bei einer Messlänge von 2 m ± 2 mm bei einer Meßlänge von 1 m bzw. $\pm 1,2$ mm bei einer Messlänge von 0,25 m, sind die unebenen Stellen zuerst auszugleichen. *Abbildung 3.*
- Überprüfen Sie die Feuchtigkeit des Unterbodens. Die max. zulässige Feuchte ist bei Zementestrich 2 %, bei Fußbodenheizung 1,7 %. Bei Anhydritestrichen liegt die max. zulässige Restfeuchte bei 0,5 %, bei Fußbodenheizung bei 0,3 %. Unterböden, auf frischgegossenem Beton, aus Leichtbeton, Betonböden auf Erdreich, über warmen oder feuchten Räumen Kriechkellern oder Fußbodenheizungen, müssen zunächst mit einer alterungsbeständigen, 0,2 mm dicken, Polyethylenfolie als Feuchtigkeitsschutz ausgestattet werden. Wir empfehlen den Einsatz der Kährs-Dämmunterlage Komfort mit eingebauter Dampfsperre und 200 mm Überlapung. Um Fäulnisbildung zu vermeiden, muss der Unterboden gründlich gereinigt werden. Beträgt die relative Feuchtigkeit des Unterbodens über 90 %, reicht eine Kunststofffolien-Dampfsperre als Feuchtigkeitsschutz nicht aus. Vor dem Verlegen des Fußbodens müssen die Feuchtigkeitprobleme behoben sein.

- Die relative Raumluftfeuchte sollte zwischen 30-60% liegen. Der Raum und das Material müssen eine Temperatur von mindestens 15° C haben. *Abbildung 1.*
- Der Unterboden muss mit einer Kährs Trittschalldämmung ausgelegt werden. Legen Sie die Kanten der Dämmunterlage auf Stoß. Falls besondere Raumschalldämmwerte erforderlich sind, verwenden Sie die Kährs Spezialdämmunterlage.
- In schmalen Räumen sind die Dielen in Längsrichtung des Raumes zu verlegen. Das Parkett bewegt sich bei sich ändernder Luftfeuchtigkeit. Deshalb muss es mit einer Dehnungsfuge ausgestattet sein. Aus praktischen Gründen rechnet man am besten an Wänden und festen Bauteilen (Treppen, Pfeiler, Türrahmen usw.) eine Dehnungsfuge von 10 mm für Fußbodenbreiten < 6 m ein. Bei größeren Fußbodenflächen (> 6 m Breite) ist eine Dehnungsfuge von 1,5 mm pro Meter Fußbodenbreite zu berechnen. Für 15 mm Mehrschichtparkett mit Woodloc® 5S beträgt die maximale verlegbare Breite ohne Trennfuge 25 m und für 13 mm Mehrschichtparkett mit Woodloc® 5S sind es 15 m.
- Beschädigte, oder mit sonstigen Mängeln behaftete Parketthölzer legen Sie zur Seite. Sie bleiben eventuell übrig oder können beim Abschluss verwendet werden. Selbstverständlich können Sie sie bei Ihrem Händler gegen neue Parkettdielen umtauschen.

Falls Ihnen ein Fehler unterläuft, können Sie die Dielen dank der Woodloc® 5S-Verbindung, schnell und einfach wieder entfernen und neu legen. So hilft die Woodloc® 5S-Verriegelung dabei, Fehler bei der Verlegung zu vermeiden.

Wir empfehlen Ihnen, sich von Ihrem Fußbodenhändler oder von uns bezüglich der Feuchtigkeit in Gebäuden beraten zu lassen, wenn Sie Fußboden auf einem Untergrund verlegen möchten, der nicht in unserer Broschüre „Anforderungen an Unterböden und Fußbodenheizungen“ beschrieben wurde, wenn Sie eine große Bodenfläche oder durch mehrere Räume hindurch verlegen möchten oder Ihnen noch etwas unklar ist.

Verlegeanleitung Woodloc 5S

Dieses Dokument enthält Basisinformationen für die schwimmende Verlegung eines 3-Schicht Kährs Holzfußbodens mit Woodloc 5S Verriegelung. Detailliertere Informationen zur Installation und Pflege Ihres neuen Bodens finden Sie auf unserer Internetseite unter www.kahrs.com. Zudem finden Sie hier ein Kährs Verlegevideo:

<http://www.kahrs.com/en-GB/consumer/Services-Downloads/Installation-Instructions/>

VERLEGUNG VON KÄHRS HOLZFUSSBÖDEN AUF FUSSBODENHEIZUNG

Stellen Sie sicher, dass die erforderlichen Belegreif-Heizmaßnahmen der Fußbodenheizungsanlage vor der Verlegung durchgeführt worden sind.

Verlegung

Die Arbeitstemperatur (Material, Unterboden und Raumtemperatur) bei der Verlegung muss mindestens 15° C betragen. So wie bei der Verlegung ohne Fußbodenheizung, muss die relative Feuchte (RH) vor, während und nach der Verlegung zwischen 30-60% liegen.

Denken Sie daran, dass sich ein kalter Unterboden langsamer erwärmt, als die Raumluft.

Beachten Sie auch, dass ein Boden auf Fußbodenheizung für Feuchtigkeit (hohe RF) anfälliger ist als ein Boden ohne Fußbodenheizung, da die Feuchtigkeit des Bodens über einen größeren Bereich schwankt.

Der Einbau einer zugelassenen Dampfsperre ist zwingend erforderlich. Die maximal zulässige Oberflächentemperatur der Parkettoberseite darf 27° C nicht übersteigen.



WAS SOLLTE VOR DER VERLEGUNG BEACHTET WERDEN

Zeitraum für die Verlegung

Alle anderen Innenausbau-Arbeiten müssen abgeschlossen sein, d. h. wenn Maler, Tapezierer und Fliesenleger fertig sind. Der Bau muss die richtige relative Feuchtigkeit haben. Dadurch werden Verschmutzungen und Feuchtigkeitsschäden am Boden verhindert.

Die Parkettverlegung wird erleichtert, wenn Türverkleidungen u. ä. erst hinterher angebracht werden. Die Türzargen dürfen aber später den Boden nicht einklemmen.

Lagerung

Parkett ist in solchen Räumen aufzubewahren, in denen die relative Feuchtigkeit unter 60 % liegt. Öffnen Sie die schützende Verpackung erst unmittelbar vor der Verlegung. Öffnen Sie die Pakete nur so, wie Sie sie bei der Verlegung brauchen.

Vor der Verlegung muss sichergestellt werden, dass das Material eine Mindesttemperatur von 15° C hat. Es dauert ca. 2–3 Tage an einem beheizten Ort bis die Pakete die richtige Temperatur haben. Die Aufwärmung erfolgt schneller, wenn die Pakete in kleinen Stapeln angeordnet werden und nicht alle zusammen auf einem Stapel liegen. Ist die Schutzfolie beschädigt, verschließen Sie die Stelle mit Klebeband, sodass keine Feuchtigkeit den Inhalt des Pakets schädigen kann.

Musterverlegung von Dielen

Wir empfehlen die Verklebung der Dielen auf dem Untergrund, wenn die Dielen in einem Raum in unterschiedlichen Richtungen verlegt werden sollen. Woodloc® 5S-Dielen können nicht mit den Stirnseiten gegen die Längsseiten verlegt werden.

Befestigungen und Beschläge

Bei schwimmender Verlegung dürfen Befestigungen und Beschläge, Kücheninseln, Trennwände, usw., niemals am Parkett befestigt werden. Die Befestigung der Einrichtung durch den Boden hindurch ist zulässig, wenn das Objekt einen gewissen Abstand einhält, sodass es nicht auf das Parkett drückt und es festhält. Um diesen Durchbruch herum muss sich eine Dehnungsfuge befinden.

Montieren Sie daher immer zuerst die Befestigungen und Beschläge und danach den Fußboden. Wenn Sie aus verschiedenen Gründen dennoch das Parkett unter den Befestigungen oder Beschlägen anbringen müssen, muss sich unter der Fußleiste eine Dehnungsfuge befinden.

Moderne Kücheneinrichtungen werden normalerweise an der Wand befestigt und sitzen vorn mit Stützbeinen auf dem Boden auf. Dieser Belastung ist das Parkett grundsätzlich gewachsen. Besteht jedoch die Arbeitsplatte aus Marmor, Granit oder einem anderen schweren Material, dürfen die Beine nicht auf dem Holzfußboden aufsetzen und ihn festklemmen. Wir empfehlen deshalb, Küchen vor der Bodenverlegung zu montieren und den Boden dann bis vor die Stellfüße zu verlegen. Anschließend können Frontblenden auf dem Boden installiert und eingepasst werden.

Wenn ein Holzofen oder etwas Ähnliches auf dem Fußboden steht, verlegen Sie dort (z.B.) eine Spanplatte in dem Bereich unter dem Funkenschutz, die nur geringfügig kleiner ist als dieser. Dadurch kann sich der Boden nicht nur frei bewegen, sondern es ist auch einfacher, Dielen in der Nähe des Ofens zu ersetzen, falls dies erforderlich wird. Die Spanplatte trägt auch das Gewicht des Ofens. Vergessen Sie nicht, eine Dehnungsfuge einzubauen.

Planung der Verlegung

Messen Sie die Breite des Raumes und rechnen Sie aus, wie breit die letzte Dielenreihe wird. Liegt der Wert unter 30 mm, sollten Sie auch die erste Dielenreihe zusägen, und zwar so, dass die erste und die letzte Dielenreihe ungefähr gleich breit werden. Vergessen Sie nicht, die Dehnungsfuge einzurechnen!

Die Verlegung von Parkett mit Woodloc® 5S-Verriegelung beginnt

man besten an der Längsseite des Raumes mit den meisten Türen. Wenn sich die Türen an den Querseiten des Raumes befinden, sollte jede Dielenreihe dort angefangen werden. Die Dielen lassen vor- und rückwärts als auch sich von links nach rechts und auch umgekehrt verlegen. Hat das Zimmer einen komplizierteren Schnitt, ist die Verlegung gut zu durchdenken – wo fängt man an und wo sollen eventuelle Dehnungsfugen angebracht werden.

Planen Sie sorgfältig, sodass die maximale Breite nicht überschritten wird (für 15mm Mehrschichtparkett mit Woodloc® 5S max. 25 m und für 13 mm Mehrschichtparkett mit Woodloc® 5S max. 15 m) und die Sockelleisten ausreichend dimensioniert sind.

Dehnungsfugen in Parkettfußböden

Die natürlichen, durch die Jahreszeiten bedingten Klimaschwankungen führen zu einer gewissen Bewegung des Parketts (Ausdehnen und Zusammenziehen).

Daher darf der Boden nie zu dicht an angrenzenden Wände oder anderen feststehenden Bauteilen verlegt werden. Es muss entlang der Außenkanten eine Dehnungsfuge bleiben.

Das Parkett muss die Möglichkeit haben, sich dort auszudehnen, wo Türschwellen, Türrahmen, Heizungsrohre, Pfeiler, Treppen, Steinböden und anderen Parkettböden angrenzen. Außerdem ist es wichtig, dass auch der im Winter vorkommende klimabedingte Schwund von der Sockelleiste abgedeckt wird.

Bei Böden mit Woodloc® 5S-Verriegelung entstehen normalerweise keine Fugen durch Zusammenziehen auf der Bodenoberfläche, der gesamte Schwund tritt an den Rändern auf.

Bedenken Sie, dass die Breite der Dehnungsfuge aus der Summe beider Bewegungen der angrenzenden Flächen entsteht.

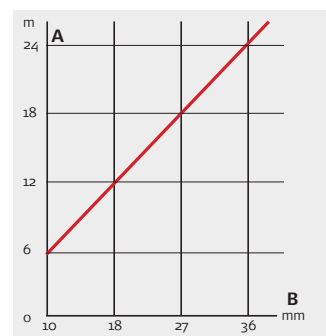
Bei der Auslieferung entspricht der Feuchtigkeitsgehalt des Parketts etwa 40 % rel. Luftfeuchtigkeit. Während der Heizperiode sollten deshalb die Räume mit elektrischen Luftbefeuchtern unterstützt werden so dass die Luftfeuchtigkeit nicht unter 40 % absinkt.

Die relativen Feuchtigkeit in der Raumluft schwankt jahreszeitlich bedingt zwischen 30 und 60 %. Der Holzfußboden muss sich mit den Feuchtigkeitsschwankungen bewegen können, er dehnt sich also aus und zieht sich zusammen.

Die Größe der Dehnungsfuge wird anhand folgender Formel in mm errechnet: 1,5 mm pro Meter Fußbodenbreite

Ein Raum mit einer Breite von 4 m muss also rundherum eine Dehnungsfuge von $4 \times 1,5 = 6$ mm zwischen dem Fußboden und allen festen Bauteilen aufweisen. Für Räume, die schmaler als 6 m sind, sollte man aus praktischen Gründen eine Dehnungsfuge von 10 mm einrechnen.

Beachten Sie, dass die Maße der Sockelleiste niemals die Breite der Dehnungsfuge bestimmen dürfen. Bei großen Bodenflächen muss daher die Sockelleiste an die erforderliche Größe der Dehnungsfugen angepasst werden und nicht umgekehrt.



Bewegungsfuge des Parketts bei Feuchtigkeitsaufnahme und Abgabe

Hier ist eine Lösung für eine Situation, die eine dicke Sockelleiste erforderlich macht: Bei Neubauten lässt sich ganz einfach zusätzlicher Bewegungsspielraum für das Parkett schaffen, indem man die Wandelemente kurz über der Bodenoberfläche enden lässt. Auf diese Weise erhält man 13 mm zusätzlichen Spielraum, wenn die Wandelemente z. B. aus 13 mm starken Gipsplatten besteht. Somit kann eine dünnere Sockelleiste verwendet werden.

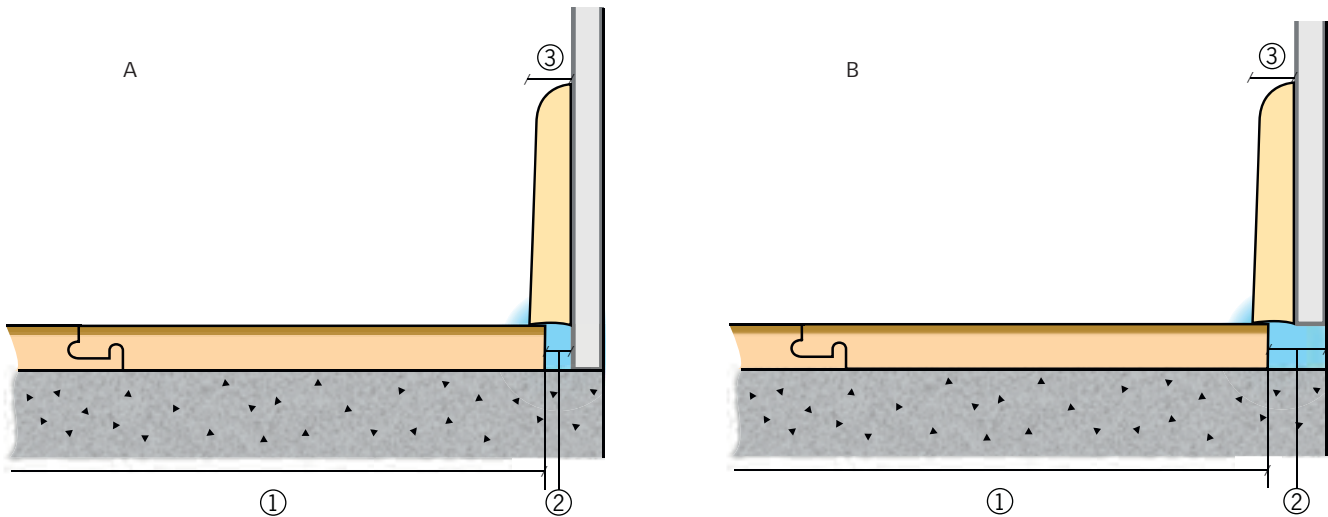
Das Zubehörsortiment umfasst Verlegekeile, mit deren Hilfe sich leicht ausreichende und exakte Dehnungsfugen herstellen lassen. Achten Sie darauf, dass das Parkett nicht unter das Wandelement kommt.

Es stehen verschiedene Furnierte Sockelleisten zur Verfügung, um ordentliche Abschlüsse zu gestalten (siehe www.kahrs.com).

Berechnung der Dicke der Sockelleiste

1. Bodenbreite x 1,5 = Dehnungsfuge in mm
2. Dehnungsfuge
3. Dehnungsfuge x 1,5 = minimale Dicke der Sockelleiste in mm

Achten Sie darauf, dass der Holzfußboden nicht unter dem Blatt endet!



Minimale Dicke der Sockelleiste für verschiedene Bodenbreiten

Bodenbreite 1	Dehnungsfuge 2	Abdeckbereich	Dicke der Sockelleiste 3
4 m	6 mm	3 mm	15 mm*
6 m	9 mm	5 mm	15 mm*
8 m	12 mm	6 mm	18 mm
10 m	15 mm	7 mm	22 mm
12 m	18 mm	9 mm	27 mm
15 m	22 mm	11 mm	33 mm
18 m	27 mm	13 mm	40 mm

* Da empfohlen wird, mindestens eine 10-mm-Dehnungsfuge einzusetzen.

Unebenheiten im Unterboden

Wenn bei der schwimmenden Verlegung kleinste Unebenheiten festgestellt werden, können diese mit Filzpaste ausgeglichen werden. Benutzen Sie aber nicht mehr als eine Schicht Dämmunterlage oder ähnliches, da es sonst zu weich ist.

Wahl der Verlegerichtung, maximale Breite

Wir empfehlen die Verlegung der Dielen in Längsrichtung des Raumes, da das Holz weniger in der Längsrichtung als in der Querrichtung arbeitet. Besonders bei länglichen Räumen, wie z. B. Fluren, ist es wichtig, dass die Dielen flach am Unterboden anliegen.

Eine Diagonalverlegung ist zwar zeitaufwendiger, aber kann sehr schön aussehen.

Denken Sie daran, dass die maximale Breite (im rechten Winkel zu den Dielen) nicht überschritten werden darf (für 15mm Mehrschichtparkett mit Woodloc® 5S max. 25 m und für 13 mm Mehrschichtparkett mit Woodloc® 5S max. 15 m). Ist der Boden breiter, muss er mit Dehnungsfugen aufgeteilt werden. Bedenken

Sie auch, dass der Verschnitt dadurch etwas höher ausfällt (8–10 %). Die Wahl der Verlegerichtung sollte man sich besonders gut überlegen, wenn der Raum einen komplizierteren Schnitt hat.

Reinigung des Unterbodens

Reinigen Sie den Unterboden immer von Sägespänen und anderem organischem Material. Sonst besteht die Gefahr von Schimmelbildung zwischen dem Unterboden und der Dampfbremse, aufgrund organisches Material in Verbindung mit hoher Luftfeuchtigkeit.

WAS IST BEI DER VERLEGUNG ZU BEACHTEN

Temperatur und Feuchtigkeit

Die Arbeitstemperatur bei der Verlegung muss mindestens 15° C betragen. Dies gilt für die Raumluft und für die Dielen selbst. Diese relative Luftfeuchtigkeit muß vor, während und nach der Verlegung Zwischen 30–60% liegen.

Öffnen der Pakete

Das Parkett wird in exakt getrocknetem Zustand ausgeliefert. Werden die Pakete zu früh geöffnet, nehmen die Dielen eventuell Feuchtigkeit auf und dehnen sich aus. Sie können dann nur schwer zusammengefügt werden. Wurden Verpackungen bereits geöffnet, sind sie sorgfältig mit Klebeband zu verschließen, sodass keine Feuchtigkeit eindringen und die Dielen negativ beeinflussen kann.

Kontrolle

Fehler lassen sich einfacher beheben, wenn sie rechtzeitig entdeckt werden. Kontrollieren Sie daher das Produkt genauestens während der Verlegung. Selbstverständlich bieten wir oder Ihr Händler Ihnen Ersatz für fehlerhafte Produkte an! Dielen mit offensichtlichen Mängeln, die bereits bei der Verlegung entdeckt werden, sind natürlich nicht zu verwenden. Sorgen Sie dafür, dass Kontrolle und Verlegung immer bei guter Beleuchtung erfolgen! *Abbildung 1.*

Stirnfugen bei kleinen Flächen

Auch auf kleinen Flächen ist das Parkett versetzt zu verlegen, das heißt dass alle Bodenflächen Stöße in jeder Reihe aufweisen müssen. Werden die Enden nebeneinanderliegender Dielen gut gegeneinander versetzt, und zwar um mindestens 500 mm, bleibt dadurch das Parkett auch bei klimatischen Veränderungen eben. Wird dies nicht eingehalten, besteht die Gefahr, dass das Parkett bei hoher relativer Feuchtigkeit aufbeult. *Abbildung 2.*

Verleimung der Stöße

Bei Dielen mit Woodloc® 5S-Verriegelung sollte normalerweise kein Leim verwendet werden. In bestimmten Fällen, z.B. die letzte Reihe unter einer Türzarge, wird die Montage jedoch dadurch erleichtert, dass man die Nutwanne auf 1/3 abhobelt und auf der horizontalen Unterlippe Leim aufträgt, siehe *Abbildung*. Auf diese Weise können die Dielen an ihren Platz geklopft werden. Dank der breiten Leimfläche wird die Fugenverbindung dann ausreichend stark. *Abbildung 3.*

Musterabweichungen

Geringe Musterabweichungen von Diele zu Diele sind produktionsbedingt nicht vermeidbar und gemäß HusAMA (Swedish Building Regulation System – AMA Hus) zulässig. Es

können bei manchen Böden Musterabweichungen auftreten, z.B. bei der Artisan, der Spirit und der Grande Kollektion. Wenn Böden im Flechtmuster verlegt werden, muss der Querstab in der Mitte der Längsstäbe der angrenzenden Reihe der Tafeln ansetzen.

Türöffnungen

Wenn eine vorhandene Türschwelle am Unterboden befestigt ist, muss zwischen dem Parkett und der Türschwelle eine Dehnungsfuge gelassen werden, die ebenso breit ist wie die übrigen Dehnungsfugen im Raum. Beachten Sie, dass bei Fußbodenheizungen die Anforderungen an die Dehnungsfugen im Bereich der Türöffnungen noch höher sind. Die Türschwelle kann auch entfernt werden und nach der Verlegung des Fußbodens über der Dehnungsfuge wieder angebracht werden. Wenn die Türschwelle zu hoch ist, kann die Tür entsprechend abgehobelt werden. Das Schneiden der Tür wird erleichtert, wenn Sie die Schnittlinie mit einem Klebeband markieren und eine Säge mit feinem Blatt verwenden. *Abbildung 4.*

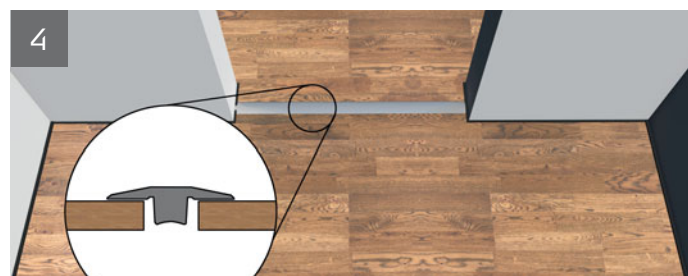
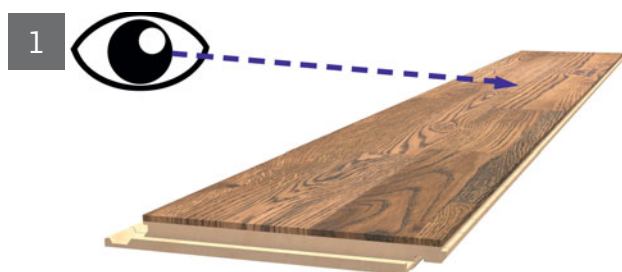
In manchen Situationen kann der Boden als eine Einheit installiert werden ohne Türschwelle oder Übergangsprofil. Diese Situation erfordert Fachwissen und wir empfehlen Ihnen hierzu Ihren Fachhändler zu kontaktieren.

Einsetzen von Sockelleisten

Die Sockelleisten dürfen nicht zu stark auf das Parkett gedrückt werden, da sonst das Parkett eingeklemmt werden kann und seine Bewegung behindert wird. Sockelleisten lassen sich mit Nägeln, Schrauben oder Klebstoff an der Wand befestigen. Man erzielt die besten Ergebnisse, wenn die Verbindungsstellen auf Gehrung geschnitten werden. Die Sockelleisten sind an die Größe der Dehnungsfugen anzupassen!

Leichte Konvex-Anspannung

Wir produzieren die Dielen so, dass sie in der Längsrichtung gerade sind, oder leicht konvex. So ist das Parkett einfach zu verlegen. Eine Diele mit einer Krümmung von bis zu 20 mm kann verlegt werden, ohne dass das Einfluss auf den fertigen Boden hat. Bedenken Sie jedoch, dass die Stirnseiten gemäß der Verlegeanleitung versetzt sein müssen.



WAS IST NACH DER VERLEGUNG ZU BEACHTEN

Wischen Sie verschüttete Flüssigkeit auf dem Boden sofort auf. Dies ist bei den Holzarten Buche und Kanadischem Ahorn besonders wichtig, da sie auf Feuchte stärker reagieren.

Erstbehandlung nach der Verlegung

Wir empfehlen für naturgeölte Böden von Kährs Parkett eine Erstpflege direkt nach der Verlegung. Verwenden Sie dafür Kährs Satinöl und befolgen Sie die Anwendungsanleitung auf der Verpackung.

Weitere Informationen über die Reinigung und Pflege, finden Sie in unserem Pflege und Reparatur Handbuch, welches Sie unter www.kahrs.com herunterladen können.

Ergänzende Oberflächenbehandlung

Normalerweise ist keine zusätzliche Oberflächenbehandlung erforderlich. Es kann jedoch eine zusätzliche Oberflächenbehandlung in solchen Bereichen begründet sein, wo vergossene Flüssigkeiten etwas länger auf dem Boden bleiben können, (Küche) um Verfärbungen und Nässeschäden an den Dielen und den Verbindungssystemen zu vermeiden. Buche und Ahorn sollten in solchen Bereichen nicht eingesetzt werden.

Auf lackierten Fußböden erfolgt die ergänzende Oberflächenbehandlung mit Kährs Lack. Bei mit Natur-Öl behandelten Fußböden verwenden Sie Kährs Satin Oil zur Pflege. Lackierte Böden benötigen keine Pflege.

Bedenken Sie, dass ein Nachlackieren des Fußbodens nicht so perfekt werden kann wie die werkseitige Lackierung. Außerdem fallen Kratzer dann eher auf, da die Kratzbeständigkeit geringer ist. Da bei einer Oberflächenlackierung keine staubfreie Umgebung garantiert werden kann, ist es möglich, dass Staubkörner auf die Oberfläche gelangen, die bei getrocknetem Lack als „Noppen“ sichtbar sind.

Eingefärbte Produkte brauchen eine Zusatzbehandlung direkt nach dem Verlegen; das gilt besonders für Oberflächen, die starker Beanspruchung ausgesetzt sind. Wir empfehlen Kährs Satin Oil weil sie die Oberfläche schützt. Wir empfehlen bei eingefärbten Produkten, die in kommerziellen Bereichen eingesetzt werden, ein regelmäßiges Pflegen.

Weitere Informationen zur Pflege und Wartung enthält unser Handbuch zur Pflege und Reparatur, das unter www.kahrs.com heruntergeladen werden kann.

Schutzabdeckung

Wenn in dem Raum, in dem das Parkett verlegt wurde, weitere Arbeiten ausgeführt werden sollen, ist der Fußboden zum Schutz mit einem feuchtigkeitsdurchlässigen Material (z. B. Pappe) abzudecken. Stellen Sie jedoch sicher, dass der Fußboden nicht durch das Material verfärbt werden kann. Beachten Sie, dass bestimmte Arten von üblichen Pappen keine Feuchtigkeit durchlassen und außerdem mit einer Wachsschicht versehen sind, die sich auf das Parkett übertragen kann. Der Fußboden erhält dadurch unerwünschte glänzende Stellen.

Haushaltgeräte haben normalerweise keine ausreichend großen Rollen, um Beschädigungen zu vermeiden, wenn sie über den Boden geschoben werden. Daher sollte in solchen Fällen eine stabile Schutzabdeckung und nicht nur Pappe verwendet werden.

Klebeband

Bringen Sie Klebeband nie auf dem Parkett, sondern immer nur auf der Schutzabdeckung an. Viele Klebebänder haften so stark, dass sie beim Entfernen den Lack vom Parkett ablösen. Je länger das Klebeband befestigt ist, desto stärker haftet es am Lack.

Lüftung

Nach der Verlegung des Parketts in Neubauten ist für ausreichende Belüftung zu sorgen, damit die Baufeuchte nicht in den Fußboden zieht und Schäden verursacht. Bei einer höheren relativen Feuchtigkeit als 60 % können beispielsweise durch Zusammendrücken der Holz-Zellen und/oder Durchdringung der Feuchte durch HDF bleibende Formveränderungen entstehen.

Farbveränderungen

Holz ist ein Naturmaterial das durch Sonnenlicht seine Farbe nach und nach verändert. Vor allem zu Beginn, wenn der Boden frisch dem Tageslicht ausgesetzt wird, ändert sich die Farbe deutlich. Um eine gleichmäßige Färbung des Bodens zu behalten sollten daher in den ersten Wochen keine Teppiche auf den Boden gelegt werden. Sollten doch irgendwann helle Stellen durch Teppichböden entstanden sein, verschwinden diese schon nach kurzer Zeit, sobald der Boden dem Tageslicht ausgesetzt wird.

Mehr Informationen über Farbveränderungen einzelner Produkte/ Holzarten finden Sie auf unseren technischen Datenblättern. Bitte kontaktieren Sie hierzu unseren Kundenservice oder fragen Sie Ihren Fachhändler.

VERLEGE- UND MONTAGEANLEITUNGEN

Verlegeanleitung für Dampfsperre und Zwischenschichten

1. Als Dampfsperre ist eine 0,2 mm dicke, alterungsbeständige PE Folie zu verwenden, die mit einer Überlappung von mindestens 200 mm verlegt werden muss. Sie wird doppelt gefaltet geliefert. Die Plastikfolie muss im Aufbau so nah wie möglich am Holzfußboden liegen. Bei der Verlegung auf Schaumstoffplatten ist die Dampfsperre unter der Isolierung anzubringen. Betreten Sie nicht die ausgelegte Folie. Ideal ist die Kährs Dämmfolie Komfort mit integrierter Dampfbremse.

Beachten Sie, dass organisches Material in feuchter Umgebung schimmelt.

Verlegen Sie niemals 2 Lagen einer Dämmunterlage oder Dampfbremse mit organischem Material dazwischen, sonst kann sich Schimmel bilden.

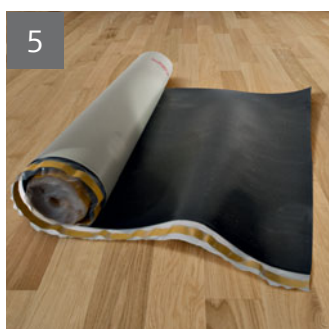
2. Kährs Dämmunterlage Standard, 2 mm dick aus geschlossenzelligem, reinen Polyethylen. 30 kg Raumgewicht, 18 dB Trittschallschutz bei der schwimmenden Verlegung auf Holzlatten.

3. Kährs Dämmunterlage Komfort 2,1 mm mit 0,2 mm Dampfbremse und 200 mm Überlappung. Trittschallschutz und Dampfbremse in einem Arbeitsgang. 95 kg Raumgewicht mit 18 dB Trittschallschutz. Die glatte Seite als Dampfsperre nach oben verlegen.

4. Kährs Tuplex, 3mm besteht aus zwei Lagen Polyethylenfolie, die in Abständen eingestreute Styrodurkugeln umschließen. Sie ist eine Kombination aus Dämmunterlage und Dampfbremse mit Überlappung. Installieren Sie die erste Bahn mit der Textseite nach oben und klappen Sie die überlappende Folie heraus. Legen Sie die nächste Bahn über die Überlappung so dass sich die Kanten berühren. Dies ist nötig für eine funktionierende Dampfsperre. Wenn Sie die Kährs Tuplex Unterlage an der kurzen Seite anstückeln müssen, muss zur Abdichtung ein mindestens 400 mm breiter Streifen aus 0,2 mm Alterungsbeständiger Polyethylenfolie über die Verbindung gelegt werden. Kährs Tublex so installiert fungiert gleichermaßen als Dampfbremse und Trittschalldämmung. Kährs Tuplex darf nie in mehr als einer Schicht verlegt werden.

5. Kährs Kährs Spezial-Schwerdämmunterlage besteht aus einem optimalen 3-Schicht Aufbau mit hoher Dichte und Weichheit für eine exzellente Trittschallreduktion von bis zu 25% und einer integrierten Dampfbremse. Die Unterlage besteht aus vernetztem Polyethylen, Polyolefin, Mineralien und eine Dampfbremse aus Polyethylen mit einer Überlappung von 60 mm und einem Klebestreifen. Legen Sie die erste Bahn mit der schwarzen Seite nach oben. Legen Sie dann die nächste Bahn über die Überlappung so dass sich die Kanten stumpf berühren. Ziehen Sie das Trägerpapier des Klebestreifens ab und versiegeln sie so die Bahnen. Wenn Sie die Kährs Spezial-Schwerdämmunterlage an der kurzen Seite anstückeln müssen, muss ein mindestens 400 mm breiter Streifen aus 0,2 mm Alterungsbeständiger Polyethylenfolie über die Verbindung gelegt werden. Kährs Spezial Dämmunterlage so installiert fungiert gleichermaßen als Dampfbremse und Trittschalldämmung. Kährs Spezial-Schwerdämmunterlage darf nie in mehr als einer Schicht verlegt werden.

6. Kährs Schutzpapier wird mit der Filmseite nach unten auf das verlegte Parkett gelegt. Es wird verwendet um den Boden direkt nach der Verlegung vor Verkratzung und Verschmutzung zu schützen. Kleben Sie keine Schutzfolien oder sonstige Klebebänder auf den Holzboden. Wenn der Boden höheren Beanspruchungen ausgesetzt wird, z.B. wenn sie einen Kühlschrank mit kleinen Rollen über den Boden bewegen, muß dieser zusätzlich geschützt werden. In diesem Fall reicht das Kährs Schutzpapier nicht aus. Reinigen Sie den Boden gründlich bevor sie das Schutzpapier verlegen. Achten Sie auf kleine Steinchen und Sand welche durch das Schutzpapier gedrückt werden könnten. Das Schutzpapier ist biologisch abbaubar und kann als normales Altpapier recycelt werden.



Verwendung von Werkzeugen und Hilfsmitteln

Kährs Parkett mit Woodloc® 5S- kann ohne Werkzeug verlegt werden.

1. Kährs Schlagklotz für Woodloc® 5S.
2. Verriegelungswerkzeug wird verwendet, um die Verschlussriegel an ihre Position in der letzten Reihe zu pressen und so die Verbindungen zu sichern. Das Werkzeug kann auch verwendet werden, um die Verschlussriegel zu öffnen, wenn eine Diele zu ersetzen ist. Für Parkett das nicht 15 mm dick ist, benützen Sie bitte den jeweils passenden Adapter. *Abbildung 2b.*
3. Verwenden Sie ein Zugeisen, um die letzte Reihe in die Position zu klopfen.
4. Kährs Weissleim für Parkettfußböden. Dies ist ein Einkomponentenkleber auf Polyvinylacetat-Basis für die Verleimung von herkömmlichen Nut-Feder-Verbindungen, sowie für spezielle Lösungen mit Woodloc® Verriegelungen an Türzargen. Er ist vor Kindern sicher aufzubewahren. Achten Sie bei der Verwendung auf gute Luftzufuhr.

5. Montagekeile (mit Kerben) werden paarweise verwendet, um bei der Verlegung den Abstand zwischen Diele und angrenzende Wand auszurichten. Je nach Größe der Dehnungsfugen sind zwei oder mehr Keile zu verwenden. Nach der Verlegung müssen die Keile wieder entfernt werden.

6. Kährs-5S-Verlegeset. Enthält 1 5S-Verschluss-Schieber, 8 Ersatz-Verschlussriegel und 20 Abstandskeile.



VERLEGEANLEITUNG FÜR KÄHRS HOLZFUSSBÖDEN MIT WOODLOC® 5S-VERRIEGELUNG: BEI SCHWIMMENDER VERLEGUNG AUF EBENEM UND FESTEM UNTERGRUND

Vorbereitungen

- Wenn es die Verlegung erforderlich macht, vergessen Sie nicht die Dampfsperre einzubringen.
- Berechnen Sie zunächst, wie viele Dielen erforderlich sind. Wird die letzte Reihe schmaler als 30 mm, ist auch die erste Dielenreihe schmaler zu sägen. Eine Verlegung von Parkett mit Woodloc®-Verriegelung wird am einfachsten an der Längsseite des Raumes begonnen, die die meisten Türen hat. Wenn sich die Türen an den Querseiten des Raumes befinden, sollte jede Dielenreihe dort angefangen werden. Die Dielen lassen sich von links nach rechts und auch umgekehrt verlegen
- Für 13 mm Produkte beträgt die maximale verlegbare Breite ohne Trennfuge 15 m und für 15 mm Kährs Holzböden mit Woodloc® 5S Verriegelung sind es 25 m. Ist die zu verlegende Fläche breiter, kontaktieren Sie bitte Kährs.

1. Beginnen Sie in einer Ecke von links nach rechts mit der langen Unterlippe zum Raum hin gerichtet. Fügen Sie einen Abstandshalter an der kurzen Dielenseite ein. Der Abstand der Längsseiten zur Wand kann später angepasst werden, wenn drei Reihen verlegt worden sind.

2. Verlegen Sie die Dielen wie in Abbildung 2 gezeigt. Verfahren Sie so mit der gesamten ersten Dielenreihe.

3. Sägen Sie die letzte Diele der ersten Reihe auf die richtige Länge zu und beginnen Sie die nächste Reihe mit dem übrig gebliebenen Stück. Versetzen Sie die Stirnfugen der Dielen um mindestens 500 mm zueinander.

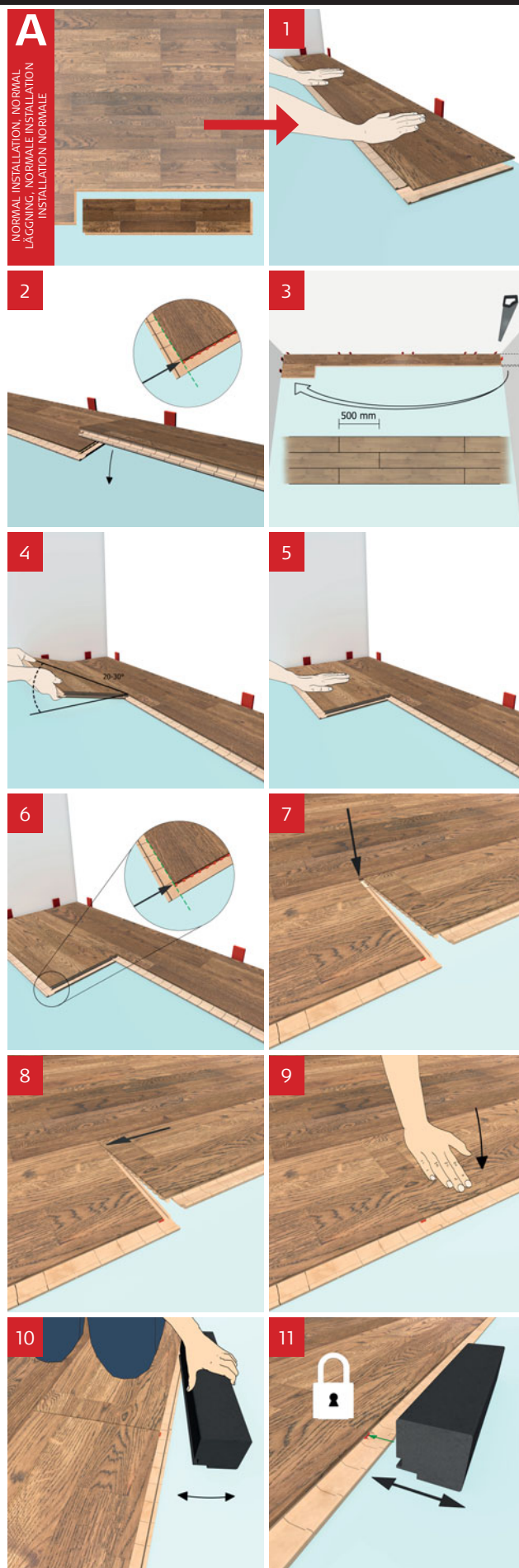
4-5. Beim Verlegen der Dielen ist der Einlegewinkel besonders zu beachten. Dieser sollte etwa 20° betragen, jedoch nicht über 30° gehen. Beim Verlegen der Dielen beginnen Sie damit, diese in die Nut der vorangegangenen Reihe einzusetzen.

6. Wenn die Diele in einem zu steilen Winkel von mehr als 30° eingelegt wird, kann es passieren, dass der Schieber verbogen oder abgebrochen wird, so dass es eventuell zu keinem Verschluss des Schiebers kommt. Dies könnte zu Brüstungsfehlern oder deutlichen Fugen an den Stirnseiten führen.

7-8. Positionieren Sie die Diele im richtigen Winkel (20-30°). Justieren Sie die Diele so, dass sich die Stirnseiten der Dielen übereinstimmend mit der Abbildung in der Ecke berühren. Stellen Sie sicher, dass die Verbindung frei von Staub und anderem Material ist.

9. Klappen Sie die Diele herunter bis diese eine Ebene mit der zuvor gelegten Diele bildet. Wenn dies nicht ohne großen Kraftaufwand machbar ist, müssen Sie die Diele wieder entfernen und die Position des Verschlussriegels prüfen.

10-11. Klopfen Sie leicht mit dem Schlagklotz auf die lange Dielenseite, damit die Diele in die richtige Position rutscht. Der Schlagklotz verfügt über eine dafür extra konzipierte Verschlusskante. Positionieren Sie Ihre Knie in die Nähe der Verbindung und klopfen Sie mit einer leichten Drehbewegung. Dadurch verschieben Sie den Verschlussriegel vom offenen in den geschlossenen Zustand.

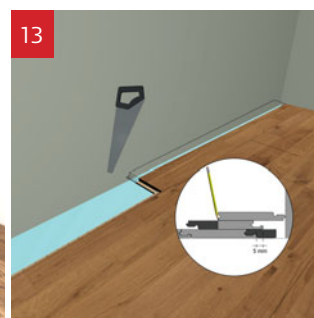
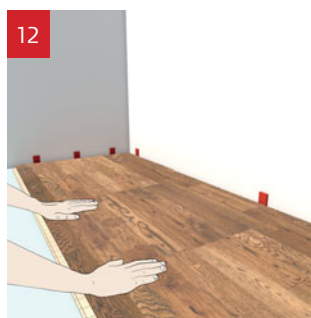


12. Wenn drei Reihen gelegt sind, kann der Abstand vom Boden zu den Wänden eingestellt werden. Legen Sie dazu Keile zwischen Fußboden und Wand.

13. Die letzte Diele wird dann auf die richtige Breite gesägt. Legen Sie dazu die letzte Diele auf die vorletzte Dielenreihe mit einem Versatz von ca. 5 mm Richtung Wand. Markieren Sie den abzusägenden Bereich mit einem Reststück bei dem die Nutwange abgesägt wurde. Legen Sie dieses umgedreht auf die zu kürzende Diele und wiederholen Sie diesen Schritt mit der ganzen Reihe.

14. Die letzte Reihe muss grundsätzlich manuell mit dem 55 Schieber geschlossen werden. Für andere Dielenstärken als 15 mm, benützen Sie bitte den jeweils passenden Adapter. Versichern Sie sich, dass Sie den Schieber korrekt über dem Verschluss der Diele positionieren und dass Sie die richtige Seite des Schiebers mit der kurzen Nut verwenden. Ziehen sie den Schieber zu sich her und schließen Sie so die Verbindung. Versichern Sie sich dabei das Sie das Werkzeug gerade halten. Prüfen Sie anschließend ob die Verbindung korrekt geschlossen ist. Wenn alle Verschlussriegel in Position sind, ist die Dielenreihe geschlossen. Alles was jetzt noch zu machen ist, ist die Sockelleisten zu montieren. Diese dürfen nicht nach unten gedrückt werden, so dass der Boden verklemmt. Verwenden Sie Übergangs- oder Ausgleichsprofile für den Übergang zu anderen Bodenbelägen.

Wenn der Schieber nicht exakt gerade gehalten wird, besteht die Gefahr, dass der Verschlussriegel nicht weit genug eingeschoben wird und somit die Dielen nicht verschlossen werden. Dies hat zur Folge das deutliche Fugen zwischen den Dielen entstehen können.



Bei Bedarf können die Dielen in jede Richtung verlegt werden. Woodloc® 5s ist zudem leicht wieder deinstallierbar. Verwenden Sie zum Öffnen den Schieber (mit der Langen Nut) in der gleichen Art und Weise wie beim Schließen der Dielenverbindung. Ziehen Sie den Schieber zu sich heran und öffnen Sie so den Verschluss. Die Dielen sind dann ganz einfach aufzunehmen.

B 1-7. Seitenverkehrte Verlegung

Legen Sie die erste Diele in die Verbindung. Halten Sie dabei den Winkel von 20-30° ein.

Legen Sie nun die zweite Diele in die Verbindung und schieben diese in Richtung der ersten Diele bis die Stirnseiten sich berühren. Um die beiden Dielen zu verbinden müssen Sie die Erste wieder leicht anheben und die neue Diele etwas darunter schieben so dass die Verbindung ineinander geht. Verlegen Sie auf diese Weise die restlichen Dielen.

Klopfen Sie leicht auf der langen Seite mit dem Schlagklotz, damit die Diele in die richtige Position rutscht. Der Schlagklotz verfügt über eine dafür extra konzipierte Verschlusskante. Positionieren Sie Ihre Knie in die Nähe der Verbindung und klopfen Sie mit einer leichten Drehbewegung. Dadurch verschieben Sie den Verschlussriegel vom offenen in den geschlossenen Zustand.

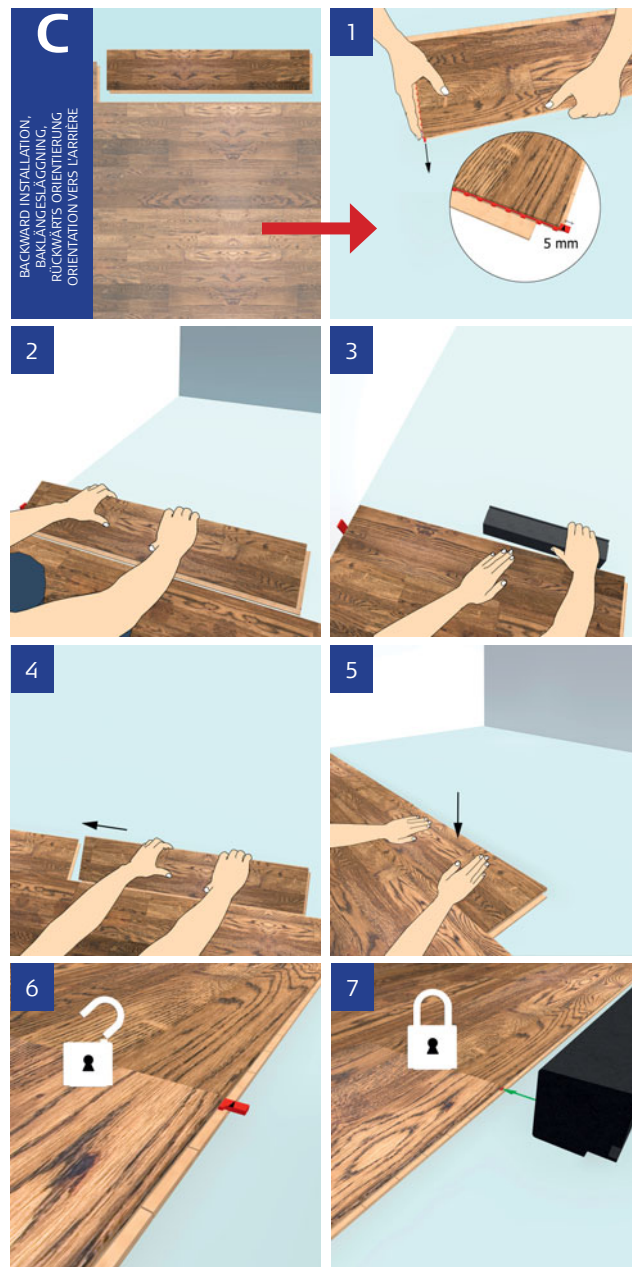
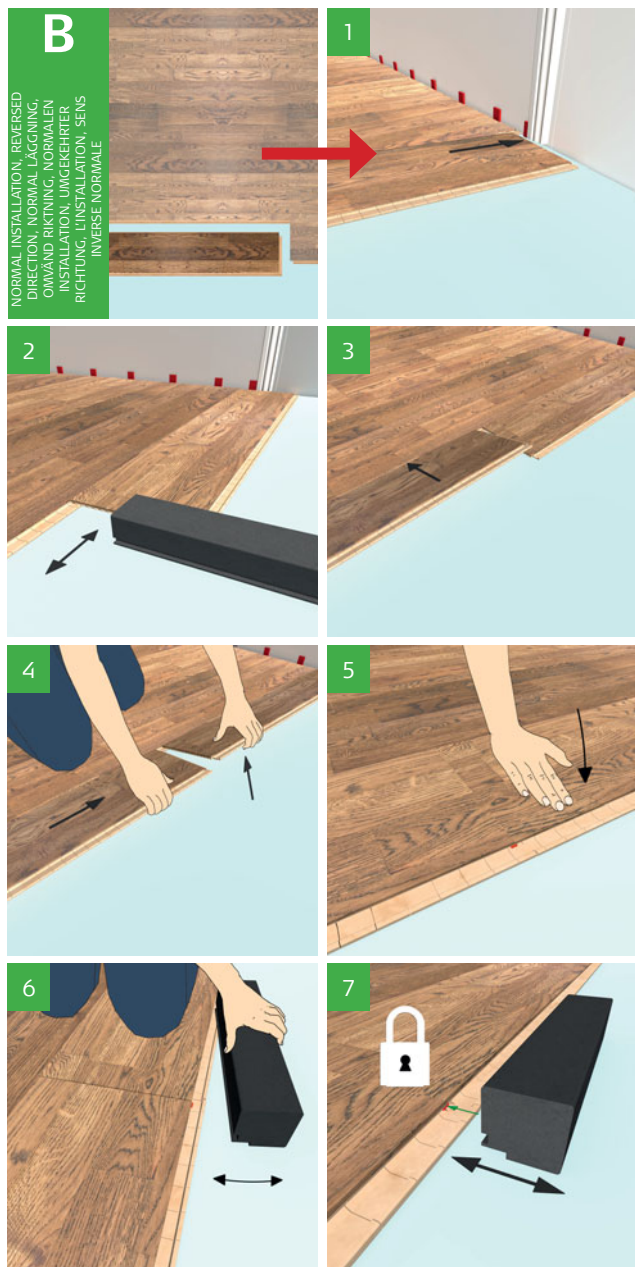
C 1-7. Rückwärtsverlegung

Wenn eine Rückwärtsverlegung nötig ist, muss der Verschlussriegel 5mm nach vorne geschoben werden (Siehe Abbildung). Legen Sie dann die Dielen in Position. Um die Dielenverbindung zu schließen, drücken Sie den Verschlussriegel soweit hinein, dass die Markierung mit der Deckschicht der Diele in einer Linie liegt. Siehe Abbildung 1-3

Legen Sie nun die 2. Reihe von hinten in die Verbindung der vorherigen Reihe. Halten Sie dabei den Winkel von 20-30° ein.

Schieben Sie dann die Diele in Richtung der zuvor verlegten Diele bis sich die Stirnseiten berühren. Klappen Sie sie anschließend herunter und klopfen Sie leicht auf der langen Seite mit dem Schlagklotz, damit die Diele in die richtige Position rutscht. Schließen Sie jede Stirnseitenverbindung durch leichtes Klopfen mit der stumpfen Seite des Schlagklotzes. Siehe Abbildung

Achtung: Prüfen Sie ob die Diele verriegelt ist, indem sie sie leicht anheben.

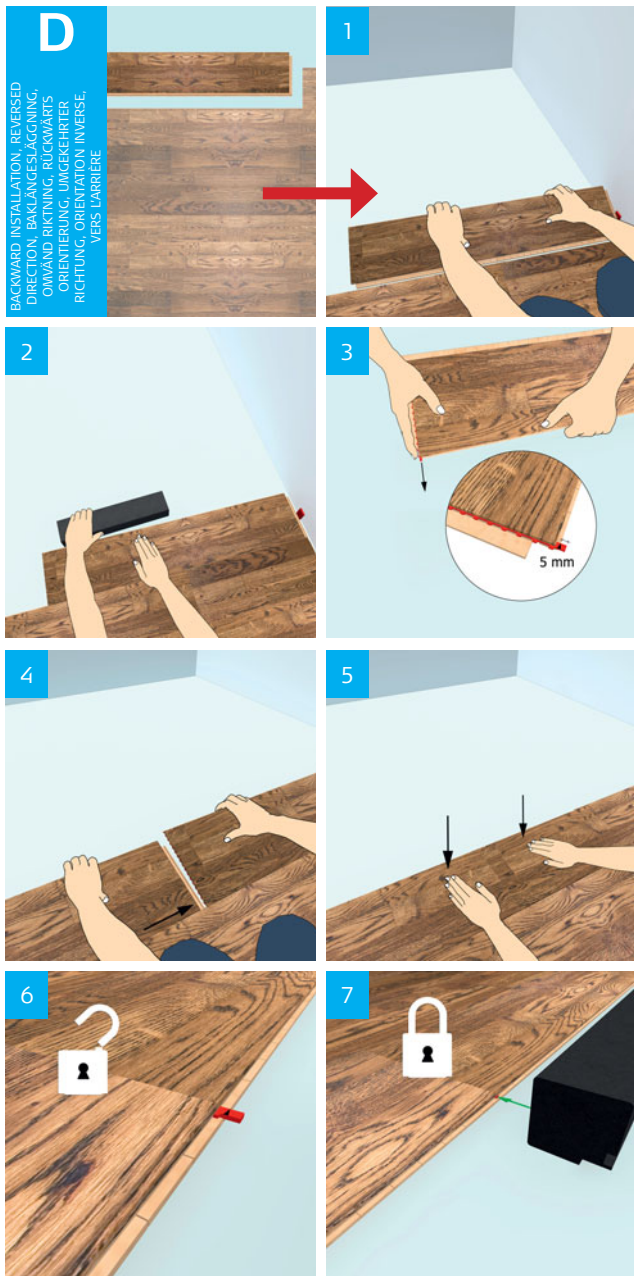


D 1-7. Rückwärtsverlegung seitenverkehrt

Wenn eine Verlegung rückwärts in umgekehrte Richtung nötig ist, legen Sie die erste Diele in die Verbindung an der langen Seite und klopfen Sie diese mit dem Schlagklotz in die richtige Position. Für die Verlegung der folgenden Diele, müssen Sie zuvor deren Verschlussriegel 5mm verschieben. Um die beiden Stirnseiten zusammenfügen, heben Sie die Stirnseite der zuerst verlegten Diele etwas an und schieben Sie die neue Diele darunter.

Verwenden Sie den richtigen Winkel von 20-30°.

Sobald die Dielen verbunden sind, schließen Sie die Verriegelung durch drücken des Verschlussriegels mit der stumpfen Seite des Schlagklotzes bis dieser die geschlossene Position erreicht.



A Ein paar Probleme, die leicht zu lösen sind.

A. Für Heizungsrohre müssen Löcher in die Dielen gebohrt werden. Der Durchmesser der Löcher sollte mindesten 20 mm größer als der Rohrdurchmesser gewählt werden. Machen Sie Sägeschnitte wie in der Abbildung gezeigt. Wenn die Diele verlegt ist wird das ausgesägte Stück mit Weißleim eingeklebt und die Löcher werden mit Heizrohrrosetten verschlossen.

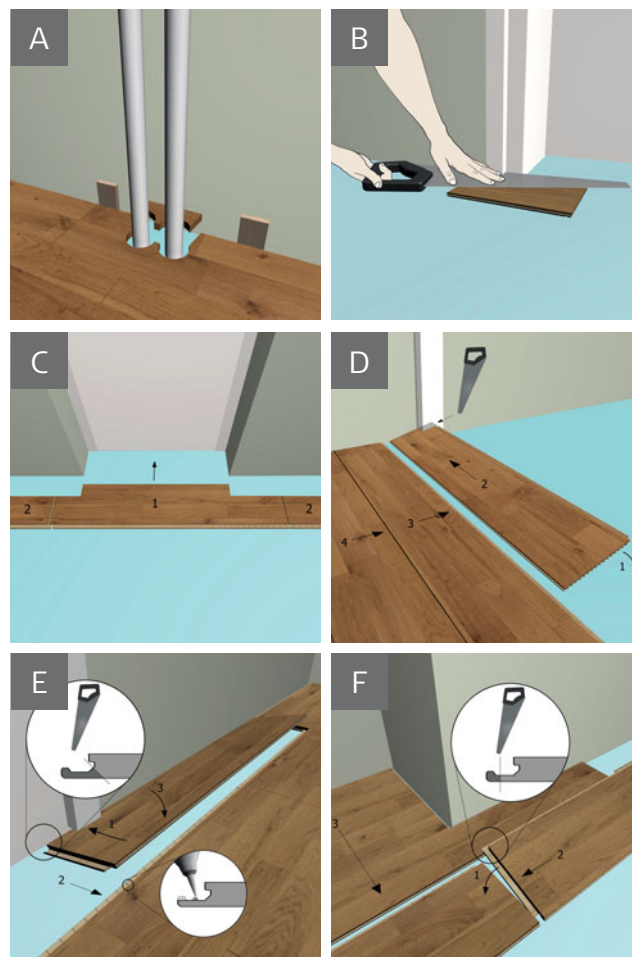
B. Wenn Sie eine Türzarge kürzen müssen, verwenden Sie eine Diele als Anschlag, so erhalten Sie die exakt richtige Höhe. Wenn Sie eine Diele an der langen Seite klopfen müssen, schützen Sie die Dielenverriegelung mit einem Reststück das sie in die Verbindung einklicken.

C. Beginnen Sie immer mit der ersten Reihe an der Tür. Das macht es einfacher die Diele unter den Türrahmen zu drücken. Mit Woodloc ® 55 können die anderen Dielen der Reihe links und rechts angelegt werden.

D. Wenn Sie stirnseitig gegen den Türrahmen verlegen, müssen die Dielen entweder mit einer Trennfuge zur Türzarge verlegt werden und diese dann mit einer Abdeckleiste oder einem Profil geschlossen werden, oder die Türzarge muss abgelängt werden. Legen Sie dann die Diele so eng wie möglich an den Türrahmen und klopfen Sie vorsichtig mit dem Schlagklotz auf die hintere Stirnseite. Schützen Sie die Diele durch Verwendung eines Abfallstückes das sie in das kurze Ende der Diele einwinkeln.

E. Wenn es nicht möglich ist, die Diele unter die Türzarge einzuwinkeln, kürzen Sie die Diele um 2/3 der Verbindung. Dies macht es Ihnen möglich, die Diele in die richtige Position zu drücken. Verwenden Sie Weißleim in der Nutwanne um die gekürzte und damit geschwächte Verbindung zu schließen.

F. Wenn in Fensterlaibungen oder andere Wandausschnitte verlegt werden muss, ist es meist einfacher diese Dielen zuerst zu legen bevor Sie die Dielenreihe entlang der Wand legen.



VERLEGEANLEITUNG FÜR KÄHRS 15 MM PARKETT AUF SCHAUMSTOFF 150 KPA, SCHWIMMEND VERLEGT IN WOHNRÄUMEN GEDÄMMT MIT EPS (STYROPOR).

Die Schaumstoffplatten müssen mindestens die Anforderungen der Gruppe M, Druckfestigkeit 150 kPa (Dichte 30 kg/m³), gemäß SS-EN13163 erfüllen. Für das richtige Endergebnis ist es wichtig, dass die Platten an diesen Einsatzbereich angepasst sind und die Anforderungen an die Dickentoleranz und die Dichte erfüllen. Die Dichte muss bei $\pm 10\%$ liegen.

Damit der fertige Fußboden nicht absinkt, muss die Dickentoleranz der Platten bei $\pm 0,5$ mm liegen. Aus diesem Grund dürfen auch keine verbogenen Platten verwendet werden.

Die Schaumstoffplatten sind rechtwinklig zur Verlegerichtung der Dielen und versetzt zu verlegen, sodass keine durchgängigen Fugen in Längsrichtung der Dielen entstehen. Der gesamte Unterboden ist so mit den Schaumstoffplatten zu bedecken, dass

sie die Dielen tragen. Es ist besonders auf Rohre und Türöffnungen zu achten. In einigen Fällen ist eine Verstärkung mit Lagerhölzern erforderlich. Beachten Sie die Hinweise der Schaumstoffhersteller. Werden die Schaumstoffplatten vor der Fußbodenverlegung betreten, sind sie vor Beschädigungen zu schützen.

Zwischenschicht

Zwischen Schaumstoff und Parkett ist eine der Kährs Dämmunterlagen zur Vermeidung von Knarrgeräuschen anzubringen.

VERLEGEANLEITUNG FÜR KÄHRS HOLZFUSSBÖDEN AUF SCHAUMSTOFF 250 KPA SCHWIMMEND INSTALLIERT IN ÖFFENTLICHE RÄUMEN

Die Schaumstoffplatten müssen mindestens die Anforderungen der Gruppe T, Druckfestigkeit 250 kPa (Dichte 40 kg/m³), gemäß SS-EN13163 erfüllen. Für das richtige Endergebnis ist es wichtig, dass die Platten an diesen Einsatzbereich angepasst sind und die Anforderungen an die Dickentoleranz und die Dichte erfüllen. Die Dichte muss bei $\pm 10\%$ liegen.

Um das Absinken des fertigen Fußbodens zu vermeiden, muss die Dickentoleranz der Platten bei $\pm 0,5$ mm liegen. Aus diesem Grund dürfen auch keine gebogenen Platten verwendet werden.

Die Schaumstoffplatten sind rechtwinklig zur Verlegerichtung der Dielen und versetzt zu verlegen, sodass keine durchgängigen Fugen in Längsrichtung der Dielen entstehen. Der gesamte

Unterboden ist so mit den Schaumstoffplatten zu bedecken, dass sie die Dielen tragen können. Es ist besonders auf Rohre und Türöffnungen zu achten. In einigen Fällen ist eine Verstärkung mit Lagerhölzern erforderlich. Beachten Sie die Hinweise der Schaumstoffhersteller. Werden die Platten vor der Fußbodenverlegung betreten, sind sie vor Beschädigungen zu schützen.

BEFESTIGUNGSANLEITUNG FÜR ZUBEHÖRTEILE

Sockelleisten und Verblendungen

Diese werden verwendet, um Dehnungsfugen, Stoßfugen, usw. zu bedecken. Kährs bietet Zierleisten für fast alle Holzarten an. Sie finden nähere Einzelheiten zu den Holzzierleisten und den Aluminiumschienen in www.kahrs.com.

Beachten Sie die Anforderungen an Dehnungsfugen zwischen Parkettböden und Anpassungs-, Abschluss bzw. T-Schienen sowie aufliegenden Treppenkanten.

- Anpassungsschienen werden für den Übergang zu einer niedrigeren Ebene eingesetzt.
- Übergangsschienen dienen der Abdeckung von z. B. Stoßfugen.
- Winkelleisten werden verwendet, um z.B. Dehnungsfugen an Balkontüren abzudecken.

Montage der Zierleisten und Schienen

Drücken Sie die Schienen bei der Montage nicht zu fest nach unten, da der Boden sich sonst nicht mehr bewegen kann oder Knarrgeräusche entstehen können. Aus diesem Grund dürfen die Schienen auch nicht angeleimt oder in das Parkett geschraubt bzw. genagelt werden.

Massivholz-Treppenkante für Woodloc®

Soll eine Treppenkante mit Woodloc® verwendet werden, ist die Verlegung so zu planen, dass die abschließende Dielenkante mit der Vorderseite der obersten Stufe auf einer Linie endet, sodass die Treppenkante dort eingehakt werden kann. Passen Sie die Lage so an, dass die Dehnungsfuge eingehalten wird. Auf der Treppenkante muss an der Seite zur flache Unterlippe hin Leim aufgetragen werden. Sollte diese Art der Verlegung nicht möglich sein, sind Treppenkanten mit herkömmlicher Verbindung oder aus Aluminium zu verwenden. Kährs Deutschland bietet in jeder Holzart aus Originaldielen hergestellte Treppenkanten mit Woodloc an. Diese werden auftragsbezogen gefertigt und können mit einer Lieferzeit von 2 bis 3 Wochen geliefert werden. Fragen Sie an unter info@kahrs.com

Treppenkante für herkömmliche Verbindungen

Diese wird verwendet, wenn die Verlegung der Treppenkante mit Woodloc® nicht möglich ist. Wenn das Parkett im rechten Winkel zur Treppe endet oder die obengenannte Verlegung nicht möglich ist, kann es erforderlich werden, die Diele zu kürzen und eine neue Nut in die Dielen zu fräsen. Fräsen Sie mit einem Scheibennutfräser eine Nut von 4,5 mm. Die Höheneinstellung muss präzise erfolgen.



Anleitung für Ergänzungsprodukte

1. Rohrmanschetten zur Abdeckung von Dehnungsfugen an Heizungsrohren. Die Manschettenhälften sind um das Rohr herum mit Holzleim anzuleimen (siehe Abbildung). Größe Ø 50 mm für 18-mm-Rohre.

2. Rosetten zur Abdeckung von Dehnungsfugen um Heizungsrohre mit anderen Durchmessern herum, usw.. Messen Sie ab, wo das Loch entstehen soll und bohren Sie Löcher für die Rohre mit einem Bohrer, der etwas weiter ist als die Rohre. Die Rosettenhälften sind um das Rohr herum mit Holzleim gegeneinander zu leimen (siehe Abbildung). Größe 50 x 110 mm.

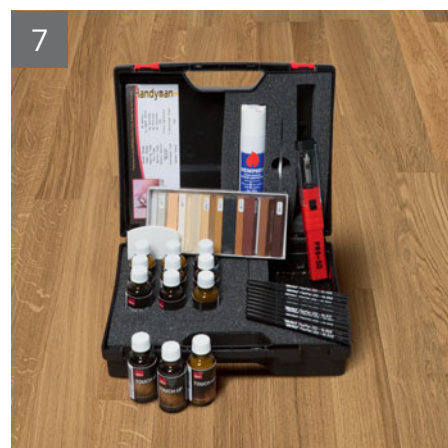
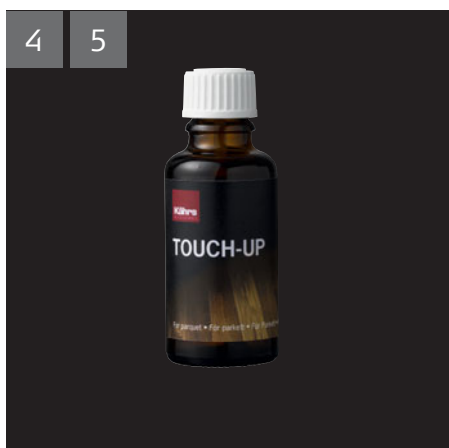
3. Holzspachtelmasse Woodfiller zum Füllen von Rissen. Wenn viel Spachtelmasse zu verwenden ist, kann es erforderlich sein, den Spachtelvorgang zu wiederholen, da die Masse nach einer Weile zusammenschrumpft. Schließen Sie die Füllung immer mit einer Schicht Touch-Up-Lack oder Touch-Up-Öl ab, je nachdem, welche Art der Oberflächenbehandlung das Parkett hat. Die Holzspachtelmasse ist in 8 verschiedenen Farben passend zu den Holzarten erhältlich. Die Holzspachtelmasse ist frostbeständig. Falls nötig kann die Holzspachtelmasse weicher gemacht werden, indem man sie eine Weile in Wasser erwärmt. Sie ist bei Zimmertemperatur zu verwenden. Trocknet die Masse in der Dose ein, kann sie mit Wasser gelöst werden.

4. Touch-Up-Lack (auf Wasserbasis) zur Verwendung auf Parkett mit UV-Lack zur Reparatur kleinerer Schäden und Risse sowie als ergänzende Behandlung nach Reparaturen mit Woodfiller. Hat denselben Glanzwerte wie Seidenmattlack und Mattlack (ca. 30° Gardner bzw. 10° Gardener). 30 ml Glasflasche mit Pinsel. Vor Frost schützen. Aufbewahrungsdauer mindestens 1 Jahr ab dem Herstellungsdatum.

5. Touch-Up-Öl wird auf Parkett mit Ölbehandlung zur Reparatur kleinerer Schäden und Risse sowie als ergänzende Behandlung nach Reparaturen mit Woodfiller verwendet. Es hat denselben Öl (ca. 10° Gardner). 30 ml Glasflasche mit Pinsel.

6. Kährs Reparatur Kit, Lack und ÖL ist ein Hartwachsset für kleinere Absplitterungen und Beschädigungen. Es enthält einen Schmelzer, Hartwachs, Spachtel, einen Filzstift, Touch-Up Lack oder ÖL, sowie eine ausführliche Anleitung.

7. Das Kährs Reparaturset Pro ist ein Hartwachsset für kleine Absplitterungen oder Beschädigungen. Das Set enthält einen Schmelzer, Hartwachs, Spachtel, Filzstifte, Touch-up Lacke und Touch-up Öle, sowie eine ausführliche Anleitung.



KÄHRS HANDLUNGSGRUNDSÄTZE BEI AUFTRETENDEN FEHLERN UND BEANSTANDUNGEN WÄHREND DER INSTALLATION

Sollte Sie irgendwelche Zweifel an der Qualität oder der Sortierung haben, oder sichtbaren Fehler am Produkt finden, ist es wichtig dass Sie Ihre Reklamation vor der Verlegung einreichen. Die Installation des Produktes wird als Akzeptanz der gelieferten Qualität gewertet.

Fugen

Die Fugenbreite bei der Verlegung von Holzböden darf maximal 0,2 mm betragen. Auf einer Grundfläche von bis zu 30 m² können allerdings innerhalb der Garantie, bis zu zwei 1mm Fugen vorkommen. Je größer die verlegte Fläche desto mehr Fugen im Verhältnis zu den obenstehenden Angaben sind möglich.

Höhendifferenz

Die Höhendifferenz darf maximal 0,2 mm betragen. Auf einer Grundfläche von bis zu 30 m² können allerdings an bis zu 5 Stellen individuelle Höhenunterschiede von bis zu 0,3 mm auftreten. Je größer die verlegte Fläche desto mehr Höhenunterschiede, im Verhältnis zu den obenstehenden Angaben, sind möglich.

Musterabweichungen

Es kann herstellungsbedingt zu geringfügige Musterabweichungen zwischen einzelnen Dielen kommen.